

Wilnaer Zeitung

Preis 10 Pfg.

1 9

1 6

Der Bezugspreis für die täglich erscheinende Wilnaer Zeitung beträgt 1 Mark 50 Pfg. monatlich. Alle deutschen Post- und Feldpostanstalten nehmen Bestellungen auf die Wilnaer Zeitung zum Preise von 4 Mark 80 Pfg. für das Vierteljahr entgegen. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle der Wilnaer Zeitung: Wilna, Kleine Stephan-Strasse 23.



Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzeile 30 Pfg., für Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 20 Pfg. Die ganze Seite 200 Mark, Bruchteile der Seite bis zu einer Viertel-seite werden entsprechend berechnet. Reklamezeile 1 Mark. Anzeigen-Annahme unter Vorbehalt der Zensur durch alle Annoncenbüros u. in der Geschäftsstelle der Wilnaer Zeitung.

Kriegsausgabe

Freitag, den 18. Februar 1916

No. 30

Der Tag der Flotte.

Ein Jahr U-Bootkrieg — 25 Jahre Helgoland.

Am heutigen Tage ist ein Jahr vergangen, seit der verschärfte Unterseebootkrieg gegen England begann. Anfang Februar 1915 war er angekündigt worden; am 18. Februar setzte er ein. Und eine wunderliche und zugleich seltsam sinnvolle Schicksalsfügung will es, dass der erste Jahrestag dieser Blockade Englands mit der 25. Wiederkehr des Tages zusammenfällt, an dem vor einem Vierteljahrhundert Helgoland dem Deutschen Reiche einverleibt wurde.

Dem heutigen Geschlecht klingt es fast wie eine Sage, dass das rot-weiss-grüne Felsenland vor der Elbmündung einmal nicht deutsch war: dass wirklich bis zum Jahre 1891 Helgoland in englischen Händen war. Beinahe ein volles Jahrhundert, von 1807 bis 1891 sass England auf der Insel vor der deutschen Nordseeküste, diese als Stützpunkt benutzend, wie alle die andern über die Welt verstreuten Inseln und Inselchen, die es sich bei guter Gelegenheit angeeignet hat. 1807, bei der Neuverteilung Europas, war Helgoland aus dänischem in englischen Besitz übergegangen: eine der ersten Regierungstaten Kaiser Wilhelms des Zweiten war der Austausch Helgolands gegen Sansibar, durch den die Insel an Deutschland kam.

Es ist heute, im Kriegsjahr 1916 ein wunderliches Gefühl, an jene Tage des Helgolandabkommens mit England zurückzudenken. Für das heutige Geschlecht ist es kaum noch vorstellbar, dass das Eiland sich je in fremdem Besitze befunden hat: Damals waren die Stimmen derer, die das Abkommen bejahten, nur zu dünn gesät, und die Mehrzahl murkte über den zweck- und sinnlosen Tausch, bei dem nur England sein Geschäft machte. Sansibar mit seinem wertvollen Hafen gegen die zerbröckelnde Insel da oben in der Nordsee, deren Unterhaltung das Vielfache ihres Gebietswertes kostete: war es nicht unsinnig und kurzsichtig, so zu handeln? Man sah nicht den Sinn des Unternehmens und protestierte, weil man nur den Augenblickswert der Tauschobjekte in die Rechnung setzte.

Und heute? Man stelle sich einmal für einen Augenblick Helgoland auch jetzt noch in englischen Händen vor. Man versuche sich die Lage der deutschen Flotte vorzustellen, mit einem englischen befestigten Helgoland vor der Elbeinfahrt — und man wird die ungeheure Tragweite jenes Abkommens erkennen, den Weitblick ermessen, der vor einem Vierteljahrhundert den obersten Kriegsherrn Deutschlands jenes Abkommen treffen liess. In dem Augenblick, in dem er damals die an sich wertvolle afrikanische Insel gegen das an sich wertlose Felsenland in dem Nordseewinkel hergab, schuf er recht eigentlich erst die Sicherheit der deutschen Küste. Denn dieses Stückchen von den Wellen mehr und mehr zerfressenen Felsens stellte kraft seiner Lage den Wert nicht nur eines Geschwaders, sondern einer ganzen Flotte dar, die den Zugang zu den deutschen Ufern der Nordsee im Falle eines Krieges zur See zu sperren hatte.

Heute gibt es niemand mehr, der die Bedeutung der Insel nicht ohne jede Diskussion zugestände: Die Geschehnisse, nicht nur der allerletzten, sondern schon die immer schärfere Zuspitzung der politischen Situation in den letzten zehn Jahren hat auch den einst Widerstrebenden die Augen geöffnet. Und das Zusammenfallen der beiden Gedenktage heute gibt dem Ereignis von damals eine noch tiefere Bedeutung, zeigt den weltgeschichtlichen Sinn jenes Abkommens noch einmal, wie an einem Sinnbild. Wäre Helgoland vor 25 Jahren nicht dem Deutschen Reiche einverleibt worden, so wäre unsere ganze Situation England gegenüber eine völlig andere gewesen; Deutschland hätte den Seekampf gegen England kaum in der Weise aufnehmen können, in der es ihn heute, dem Gegner überall die Gestaltung des Kampfes vorschreibend, führen kann. Der 18. Februar 1891, der Tag von Helgoland, war eine der bedeutsamsten Voraussetzungen für den 18. Februar 1915. Was seit jenem Tage

bis auf heute geschehen ist, was unsere U-Boote in zäher, eiserner Arbeit geleistet, was sie dem Gegner an schwerem Schaden zugefügt haben, das bedarf heute keiner besonderen Erörterung mehr: es ist lebendig in jedermanns Erinnerung, lebendiger denn je durch die Verhandlungen, die in diesen Tagen über den U-Bootkrieg zwischen Deutschland und Amerika geführt wurden. Zu Rückblicken allgemeiner Art ist heute keine Zeit: es gilt aber den Versuch, wenigstens einen Abganz jenes welthistorischen Sinnes zu erfassen, der in dem Zusammenfallen dieser beiden Gedenktage unserer Flottengeschichte sichtbar wird.

Deutscher Heeresbericht vom 17. Februar.

Amtlich durch W. T. B.

Grosses Hauptquartier, 17. Februar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Bei den Aufräumungsarbeiten bei Obersept wurden noch acht französische Minenwerfer gefunden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf den nördlichen Teilen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Unsere Flieger griffen Dünaburg und die Bahnanlagen von Wileika an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 17. Februar.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Nächtliche Fliegerangriffe gegen unsere Front an der Strypa verliefen ergebnislos. Am Korminbach südlich von Berestyani wurden russische Aufklärungsabteilungen leicht abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das italienische Geschützfeuer war gestern vornehmlich gegen Ortschaften im Kanaltal, das Rombongebiet und die Brückenköpfe von Tolmein und Görz gerichtet. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen den Monte San Michele wurde abgewiesen. Bei Pola holten die Abwehrbatterien des äusseren Kriegshafengürtels ein italienisches Flugzeug herab. Pilot und Beobachter wurden gefangen genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der Wormser Zweigverein der Alliance Israelite Universelle beschloss seine Auflösung wegen der deutsch-feindlichen Haltung der Pariser Zentrale. Gleichzeitig wurde ein Zweigverein der Deutsch-Israelitisch-osmanischen Union gegründet und den bisherigen Mitgliedern der Beirat zu dem neuen Verband empfohlen.

Das „unantastbare“ Griechenland.

Drahtbericht des W. T. B.

Athen, 17. Februar.

Die Agence Havas meldet: In der Kammer erteilte Skuludis den Deputierten von Korfu, welche gegen die Anwesenheit der Truppen der Alliierten auf Korfu Einspruch erhoben, folgende Antwort: Es ist nicht wahr, dass die hellenische Regierung der Landung der Italiener auf Korfu zugestimmt habe. Wir haben protestiert. Wir besitzen eine amtliche Erklärung, dass die Integrität des Staates respektiert werden wird, denn sobald der Grund, der die Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu herbeigeführt hat, geschwunden ist, wird die Insel Griechenland zurückgegeben werden. Italien erklärte in Gemässheit der Note der Alliierten vom 10. Januar, betreffend die Ueberführung serbischer Truppen nach Korfu, dass es gleichfalls Soldaten zur Begleitung der nach Korfu zu entsendenden montenegrinischen Truppen schicken werde. Die griechische Regierung hat dagegen Einspruch erhoben. Gestern wurde die hellenische Regierung davon verständigt, dass am Tage vorher 20 Carabinieri mit einem Offizier in Korfu gelandet sind. Ich wiederhole, dass die Versicherungen der Alliierten kategorisch sind. Sobald der Grund der Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu geschwunden ist, werden diese insgesamt und gleichzeitig die Insel verlassen.

Die Entente in Saloniki.

Drahtbericht des W. T. B.

Paris, 17. Februar.

Nach einer Meldung des Journal aus Saloniki verhaftete die englisch-französische Polizei den dortigen Bürgermeister Ismail Bei.

General von Bothmer

bei Kaiser Franz Joseph.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 17. Februar.

Der Kaiser hat heute früh in Schloss Schönbrunn den General der Infanterie, Grafen v. Bothmer in besonderer Audienz empfangen. Der General war von seinem Adjutanten, Major Alfred Schuster, begleitet.

Die Serben in französischer Gefangenschaft.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 17. Februar.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Nach zuverlässigen Berichten von Augenzeugen auf Korfu herrschen unter den in Korfu gelandeten Serben geradezu furchtbare Zustände. Die serbischen Soldaten, deren Zahl höchstens 30000 Mann beträgt, werden von den Franzosen wie Gefangene behandelt. Sie müssen im Freien auf nackter Erde schlafen, sodass innerhalb 14 Tagen etwa 1400 gestorben sind.

Den griechischen Blättern zufolge hat die Entente ihren Druck auf Griechenland in den letzten Tagen noch mehr gesteigert. So durchsuchten englisch-französische Truppenabteilungen alle Ortschaften um Saloniki nach versteckten Waffen. Einige Griechen, bei denen alte, unbrauchbare Waffen gefunden wurden, wurden verhaftet. Auf der von den Ententetruppen besetzten

Deutsches Stadttheater in Wilna
Grosse Strasse, Ecke Deutsche Strasse. Dir.: Alfred Willian.

Freitag, den 18. Februar 1916:

„Die Barbaren“

Lustspiel von Heinrich Stobitzer. [3]

Sonnabend, den 19. Februar 1916:

„Graf von Luxemburg“

Operette in 3 Aufzügen von Fr. Léhár.

Zirkus-Theater [136]

Vereinigung Jüdischer Dramatischer Schauspieler unter der Leitung von M. Kowalski

Freitag, den 18. Februar:
„Der Landsmann“
Lustspiel in 3 Akten
von Scholom Asch

Sonnabend, den 19. Februar:
„Ein verwerfener Winkel“
Volksstück in 4 Akten
von Peretz Hirschbein

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr. Preise der Plätze: von 2,— bis 0,30 M.

Kino-Theater

Richard Stremer

Große Straße 74

Heute: Sehr interessantes Programm. Lachen ohne Ende.

1. **Liebet die Männer!!!** Lustspiel in 3 Akten.
2. **Leonore** Drama in 3 Akten.
3. **Baumwollindustrie** (Natur).
4. **Eiko-Woche No. 40** (Kriegsausgabe).
Zwischentext in deutscher Sprache.

Erstklassiges Orchester. Nur im Kino-Theater Richard Stremer
2 mal wöchentlich Programmwechsel. Immer die neuesten deutschen Films. [32]

Zahnarzt
S. Werblinsky, Wilna
Trotzka Str. 1, Wohn. Nr. 3.
Künstl. Zähne, Goldkronen.
Sprechst. 10-2, 3-6 abends.

Hämorrhoiden?
Apotheker Lauensteins Mittel bringt Hilfe.
Verlangen Sie Gratis-Prospekt.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremburg L. 19. [A 43]



Jäger-Restaurant
St. Georgstrasse 9

Frühstück-, Mittag- und Abendbrot.

Reichhaltige Auswahl. Besonders ist das Buffet (nach russischer Art) zu kleinen Preisen zu empfehlen. [64]

Mittags und Abends angenehme Musik.
Einzelzimmer für kleinere Gesellschaften

Erstklassiges
Kino-Theater „Helios“, Wilnaer Strasse 38.

1. **Eiko-Woche** Naturaufnahmen von Wilna. | 2. **Entehrt** Lebensdrama in 2 Akten. | 3. **Wenn Liebe sich einmengt** Lustspiel in 3 Akten.
Immer neue Films. Grösstes Kino-Theater in Wilna, 850 Plätze. Orchester unter Leitung des berühmten Violinspielers des Petersburger Konservatoriums. [95]
Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr abends.

Um dem Militär und dem geehrten Publikum die Möglichkeit zu geben, die freie Zeit gut zu verbringen, sind die Preise vom heutigen Tage an nach Möglichkeit ermässigt. Und zwar: Fauteuil M. 1,—
1. Platz 75 Pf. — 2. Platz 60 Pf. — 3. Platz 45 Pf.
Balkon alle Plätze 30 Pf. — Schüler 30 Pf. u. Kinderbillett 15 Pf.

F. W. BORCHARDT
Französische Str. 47/48
BERLIN W. 8.

Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant

Anerkannt ausgezeichnete besonders preiswerte
deutsche Schaumweine
Sonderfüllung des Hauses
F. W. Borchardt

„Imperial“ (halbsüß)
1/2 Flasche M. 3.50 bei 50 Flaschen M. 3.10

„Imperial Kabinett“
Trocken
1/2 Flasche M. 3.70 bei 50 Flaschen M. 3.40

F. W. Borchardt „Wenig herb“
1/2 Flasche M. 4.50 bei 50 Flaschen M. 4.—

Vorstehende Preise verstehen sich einschließlich Schaumweinsteuer. — Bitte die neue Preisliste für Feldpostsendungen zu verlangen.

Restaurant „Hotel Imperial“
Täglich Militär-Musik

M. Plotnikoff, Deutsche Strasse 35

Café „Zorz“, Georg-Strasse 4

Inh. Kellner-Compagnie.
Täglich Künstler-Konzert von 5-12 Uhr,
empfiehlt [88]
Weine, Biere, Tees und warme Speisen.

RESTAURATION und KAFFEE
Ch. Abramowitz, Große Straße 74 (im Hofe des Kino Stremer).
Frühstück, Mittag und Abendbrot. Mäßige Preise.
Täglich nachmittags und abends Konzert-Musik.

Versicherungsbeamte,
die mit ihren Berufsverhältnissen und ihrem Gewerbe in Fühlung bleiben wollen, erhalten kostenlos ohne Rücksicht auf ihre Verbandsmitgliedschaft den „Versicherungsbeamten“ ins Feld gesandt. Rückversicherung an den
Verband der Deutschen Versicherungsbeamten E. V.
München, Theresienstr. 25. [A 20]

Durch die Kriegereignisse
sind eine sehr grosse Zahl Instrumente, [A 45]
Flügel, Planinos u. Harmoniums
schwer beschädigt worden. Wenden Sie sich der Instandsetzung wegen vertrauensvoll an die
einzigste Klavier-Fabrik Ostpreussens
C. A. Schusterius Nachfl.,
Königsberg i. Pr., Gr. Schlossteichstrasse 1, I.
Das durch meine Fabrikation bedingte Lager von Hölzern und Materialien geeigneter Art setzt mich in den Stand, auch die schwierigsten und für den Laien aussichtslos erscheinenden Reparaturen auszuführen, und garantiere ich für die von mir ausgeführten Arbeiten. Nehme die beschädigten Instrumente auch in Zahlung und empfehle gleichzeitig meine grossen Vorräte an guten Klavieren eigenen und auswärtigen Fabrikats.
F. Haberer, Inh. d. Firma C. A. Schusterius Nachfl.

Fensterglas

sowie sämtliche anderen Gläser,
bei Waggonbezug Vorzugspreise.

Robert Siebert

Königsberg i. Pr. [47]

Vordere Vorstadt 14.

Telephon 665.

Wohnräume und Möbel

in grösster Auswahl

H. Ziebach

Spezial-Haus für Aussteuer-Möbel
Königsberg i. Pr.
Vorder-Rossgarten 31 am Rossgärter Markt — Telephon 1358
Moderne, zweckmäss. Formen
— in bester Verarbeitung —

Einkauf Landwirtschaftlicher Maschinen

zu vorteilhaften Bedingungen durch die
Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandbank A.-G.
Berlin S. W. 11 Königgrätzerstrasse 28
Telegrammadresse: Landtreuhand Berlin

O. Ebin, Zigarren- u. Zigaretten-Grosshandlung,
Hauptgeschäft: Grosse Strasse 74. — Filiale: Wilnaer Strasse 26.

Bringe hiermit meine bestrenommierten deutschen und russischen Fabrikate in Zigaretten, Zigarren und Tabak — in grösster Auswahl — in empfehlende Erinnerung.
Wegen Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. März cr. ab, beabsichtige ich, mein grosses Lager möglichst schnell zu räumen und gebe daher meiner verehrten Kundschaft bei Abnahme von

500 Stück Ebin-Zigaretten	5%
1000 „	10 „
5000 „	15 „
10000 „	20 „

und bei Rabatt.

Taschenlampen
u. Ersatzbatterien in erster Qualität schnellstens von [A 25]
Paul Ritscher, Leipzig 3
ständ. Liefer. versch. Truppenteile.

Walter Schondorff, MAGDEBURG.
Grosshandlung für:
Drahtstifte, Eisen-drähte, Zaundrähte, Schrauben u. Nieten
sowie [A 33]
Eisenwaren aller Art.

Militär-Schneiderei | Militär-Effekten | **B. Miakinin, Wilna,** Georgstrasse No. 11
Militär-Mützenfabrik | Militär-Stiefelfabrik | — neben dem Soldatenheim. —

Indirekte Steuern.

Bei der Verwaltung in Wilna ist zur Erhebung der Zölle und indirekten Steuern ein besonderes Dezernat errichtet worden. Es umfasst zunächst die Erhebung der Zölle, Brau-, Branntwein-, Zigaretten- und Tabaksteuer. Es ist selbstverständlich, dass die Bearbeitung dieses ausgedehnten Gebietes in einem besetzten Lande, welches bisher nach ganz anderen Grundsätzen verwaltet wurde, ein ansehnliches Mass sachlicher und fachlicher Kenntnisse voraussetzt. Es erfordert nicht nur die in der Schule des preussischen Beamten erworbenen Fähigkeiten, sondern bedingt auch weitgehendes kaufmännisches Verständnis. Aus diesem Grunde sind der Verwaltung auch kaufmännische Berater zur Seite gestellt worden. Die Bevölkerung kann versichert sein, dass nichts unbilliges von ihr gefordert wird. Die nicht zu verkennende schwierige Lage, in der sie sich befindet, wird nach Möglichkeit bei Erhebung der Abgaben berücksichtigt. Dass sich Härten in dem einen oder anderen Falle nicht vermeiden lassen, ist in der Natur der Sache begründet, und doch ist es auch in diesen Fällen das Bestreben der Behörden, einen Ausgleich zu schaffen.

Die Organisation der Steuererhebung hat erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden und es wird naturgemäss längere Zeit dauern, um auf der Grundlage der jetzt geschaffenen Uebergangsverordnungen weitere Sonderbestimmungen auszuarbeiten, die der Eigenart des Landes und seiner Bevölkerung Rechnung tragen. Es ist zu hoffen, dass die hiesige Einwohnerschaft, insbesondere aber die durch die Erhebungen betroffenen Kreise, die behördlichen Anordnungen mit Vertrauen entgegennehmen. Das Dezernat ist seinerseits zu jeder Auskunft bei Schwierigkeiten gern bereit.

Notstandsarbeiten. Die Bauabteilung beim Deutschen Oberbürgermeister hat, wie wir hören, Notstandsarbeiten in Aussicht genommen, sobald die Registrierung der hierfür in Frage kommenden Arbeiter abgeschlossen ist.

Zensur von Drucksachen. Die Presse-Stelle Obost IV (Wilna) weist erneut darauf hin, dass Zensorexemplare von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und allem andern gedruckten Material stets in dreifacher Ausführung einzureichen sind. Im Zuwiderhandlungsfalle kann die Zensur unter keinen Umständen erfolgen.

Wilnas Milchversorgung. Infolge des bestehenden Mangels an Futterstoffen ist die Haltung von Milchkuhen in Wilna recht zurückgegangen. Der Bedarf der Lazarette und sonstigen militärischen Institute wird aus einem vom Wirtschaftsausschuss in Antokol eingerichteten Kuhstall gedeckt. Die dort stehenden ungefähr hundert Tiere liefern täglich un-

gefähr 900 bis 1000 Liter Milch. Ein Sechstel hiervon erhält der deutsche Oberbürgermeister zur Verwendung in den städtischen Krankenhäusern. Auch der Kinder- und Säuglingsfürsorge stellt die Stadt täglich Milch zur Verfügung. Beispielsweise erhält der Verein „Milchtropfen“ täglich 29 Liter Milch.

Kunstschätze im Leihamt. Im Städtischen Leihamt in der Trotzkastrasse finden von Zeit zu Zeit Versteigerungen statt, die auch bei hier stationierten oder durchreisenden Soldaten grosses Interesse erregt haben. Von den dort zur Versteigerung gelangten Kunstgegenständen hat schon manches einen feldgrauen Besitzer erhalten.

Wilnas Bedürfnisse.

In Wilna ist stets eine Menge Tee verbraucht worden. Er ist gewissermaßen Nationalgetränk und war auch bei Besetzung der Stadt in ziemlich reichlichen Mengen vorhanden. Mittlerweile sind aber diese aufgespeicherten Vorräte aufgebraucht worden, und die Einfuhr — durch Vermittlung des deutschen Oberbürgermeisters — musste einsetzen. Es ist auch glücklich, den Bedarf einzudecken. Tee in Packungen kommt jetzt mit 475 Mark per Zentner in den Handel. Kistentee ist augenblicklich nicht vorrätig.

Entsprechend diesem hohen Teekonsum, ist die Nachfrage nach Cichorie und Kaffee nur gering. Zum Verkauf gelangt nur eine gute Durchschnittsqualität, die auch für die Soldaten Verwendung findet. Der Höchstpreis ist augenblicklich mit 325 Mark für den Zentner festgesetzt. Der Bedarf ist auf längere Zeit hinaus durch Einfuhr gedeckt. Im Zusammenhang damit ist noch festzustellen, dass der von uns erwähnte zehnfache Zuckerverbrauch Wilnas, im Vergleich zu deutschen Städten, sich natürlich auf Friedenszeiten bezieht, wo der Konsum in keiner Weise beschränkt war.

Lichte werden aus Deutschland, soweit vorrätig, eingeführt. Da das Elektrizitätswerk reichlich beschäftigt ist und das Gaswerk noch nicht in Betrieb genommen werden konnte, besteht sehr grosse Nachfrage. Gute Durchschnittsqualität gelangt zum Preise von 220 Mark der Zentner zur Ausgabe.

Reichlich vorhanden sind Streichhölzer. Sie sind im privaten Handel überall erhältlich, was natürlich den städtischen Absatz trotz des billigen Preises sehr erschwert. Augenblicklich ist die Schachtel für 6 Pfennige käuflich.

Die Beschaffung der sonst hier üblichen Riegel- oder Stangenseife stösst auf Schwierigkeiten. Die als Ersatz ausgegebene Schmierseife findet — weil ungewohnt — wenig Gegenliebe, trotzdem sie in Deutschland ganz allgemein benutzt wird. Schmierseife wird in Fässern und nach Gewicht verkauft. Der Zentner stellt sich im Kleinhandel auf 110 Mark.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die zur Einführung gelangten Waschpulver. Sie verbinden Erschwinglichkeit des Preises mit recht guter Wirkung. Im Reiche gelangen sie ganz allgemein zur Verwendung.

Ilse und Else.

Roman

von

E. Krickeberg.

25. Fortsetzung.

„Ich verstehe nicht, Christine, dass du über diese Angelegenheit scherzen kannst, aber ich muss wohl einsehen, dass auch du mich verlassen hast! Du bist zu den Herrmanns übergegangen und ich steh' jetzt ganz allein — denn auch Wolf lässt sich nicht mehr blicken.“

Da pflanzte sich Christine vor ihr auf in der ganzen Grösse ihrer robusten Gestalt, die Arme in die Hüften gestemmt. Das blasse und doch so scharfe Auge in heiligem Zorn auf sie gerichtet, sagte sie hart und bestimmt: „Sie haben Ihren Gatten, zu dem Sie gehören von Gottes und Rechts wegen, und an den sollen Sie sich halten — ein Dritter aber, der sich in eine Ehe mischt, den soll man mit Ruten aus dem Hause jagen. Wenn Sie Ihre Pflicht nicht erfüllen wollen, so ist das Ihre Sache, von mir aber soll niemand sagen: Die alte Person, die klüger hätte sein sollen, hat sie in Ihrer Unvernunft bestärkt.“ — Sie sitzen und warten, dass der liebe Gott Ihnen einen Engel vom Himmel schickt, der den Leuten sagt: „Was ihr von der Ilse von Telken denkt, das stimmt nicht, sie ist all ihr Lebtag ein anständiger Mensch gewesen und würdig eurer Gemeinschaft!... Darüber können Sie grau werden und sterben. Ich an Ihrer Stelle würde den Weg umgekehrt gehen, ich würde den Stolz haben, den Menschen von mir aus zu beweisen, wer und was ich bin, ich würde mir ihre Achtung erzwingen und die Bestätigung meiner tadellosen Vergangenheit nur als Siegel darauf betrachten, das sich sehr hübsch auf einem Zeugnis ausnimmt, das aber auch ebensogut fehlen kann. Aber das ist, wie gesagt, Ihre Sache, nur das eine will

ich Ihnen noch zu bedenken geben: Von Jörg weiss ich, dass die Mellwitz in den nächsten Tagen zurückkehren... Hüten Sie sich um Gottes willen, Ihren Mann zum Gegenstand des Spottes und Mitleids zu machen!“

„Halt ein, Christell!“ rief Ilse verzweifelt. Willst du mich denn ganz zu Boden schlagen mit deiner Hartherzigkeit?“

„Nein, vom Boden emporreissen will ich Sie, ehe Fräulein Mally lachend über Sie hinwegschreitet und ihr Herr Papa seine Rache nimmt. Ich rate Ihnen, zeigen Sie den Leuten Ihre Stirn und nicht den Rücken — mehr habe ich Ihnen nicht zu sagen.“ Sie ging.

Ilse blieb sitzen. In sich zusammengesunken, wie zerbrochen, mit weit geöffneten Augen starrte sie ins Leere. Von all den herben Dingen, die Christine ihr gesagt, hatte sich besonders ein Satz in ihr Inneres gebohrt: „Hüten Sie sich, Ihren Mann zu einem Gegenstand des Spottes und Mitleids zu machen!“ Er trieb ihr das Blut in die Stirn und lies ihr Herz schlagen in Zorn und Angst. Ihr Mann um ihretwillen verhöhnt und bemitleidet? Ein Haar um gekrümmt um ihretwillen? Sie würde zur Verbrecherin werden können einem Menschen gegenüber, der das wagte. Der Gedanke liess sie emporfahren, gab ihr ihre Kraft und ihren Mut wieder, und als sie sich endlich von ihrem Sitz erhob, war sie felsenfest entschlossen, fortan nicht nur den Mellwitz, sondern der ganzen Welt die Stirn zu bieten.

Frau Herrmann war unter den Ahorn zurückgekehrt und hatte ihre Näharbeit wieder aufgenommen; die Blumen lagen noch immer in Unordnung auf dem Tisch, wie sie Ilse dahin geworfen hatte, und in dem Gesicht der alten Dame war ein Zug tiefer Kummernis. Sie hatte gehofft, ihres Sohnes vertrauenerweckende, verlässliche und bei allem Ernst doch so ritterlich lebenswürdige Art und die feine, stille Schönheit der jungen Frau würden einander

Vom Lehrling zum Meister.

Schneider-Werkstätten und Nähstuben.

Eine segensreiche Einrichtung, die besonders zur Hebung der sozialen Lage der ärmeren jüdischen Bevölkerung beiträgt, ist mit der kürzlich eröffneten Werkstatt für Schneiderei und Nähen getroffen worden. Der Verein „Hilfe durch Arbeit“ und der mit der Oberaufsicht betraute Armeerabbiner Dr. Levy, haben hiermit ein Werk geschaffen, das reiche Frucht tragen und ihnen noch nach Jahren viel Dank einbringen wird.

In hellen, luftigen und peinlich sauberen Räumlichkeiten werden in getrennten Kursen Knaben und Mädchen im Nähen, Schneidern und auch Sticken unterrichtet. Morgens 8 Uhr sind die Zöglinge zur Stelle und arbeiten bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Dann ist Essenszeit. Naturgemäss ist die Mittagkost der schweren Zeit entsprechend einfach, kann aber dennoch mehr bieten, als das Elternhaus. Nach eingenommener Mahlzeit wird bis zur Vesperpause, die von vier bis fünf Uhr dauert, fleissig weitergearbeitet. An die Vesperpause schliesst sich eine zweistündige theoretische Belehrung. Durch sie soll das Allgemeinwissen gefördert und die durch die russische Volksschule vermittelten, meist recht schwachen Kenntnisse der Schüler und Schülerinnen vertieft werden. Um auch das Form- und Liniengefühl der Kinder zu bilden, werden wöchentlich zwei Stunden Freihandzeichnen erteilt. Es ist dies zugleich eine Vorbereitung für die später selbständige Tätigkeit im Zuschneiden.

Die wirtschaftliche Leitung des Unternehmens liegt in den Händen eines Direktors, dem zwei Diener zur Verfügung stehen.

Besondere Sorgfalt wurde in der Wahl der Lehrkräfte getroffen. Der Stickereiabteilung steht eine Meisterin vor, der eine Gehilfin — ebenfalls eine geprüfte Lehrkraft — zur Seite steht. Die Nähkurse werden von einer Hauptmeisterin und drei Gehilfinnen geleitet. Der Knabenunterricht wird von zwei Lehrern erteilt. Die theoretische Belehrung ist Damen und Herren zugewiesen, die bereits zur Zeit der Russenherrschaft als Lehrkräfte tätig waren. Eine besonders wertvolle Mitarbeit leistet der Zeichenlehrer, der seine Ausbildung auf der französischen Akademie in Paris erhielt und als erste Kraft bezeichnet werden kann.

Das Schülermaterial wird auf seine Eignung zu dem gewählten Berufe besonders geprüft, wozu auch eine Untersuchung des Gesundheitszustandes gerechnet werden muss. Die Zöglinge sind 13 bis 15 Jahre alt; es sind durchweg geistig geweckte Kinder. Die Mädchen müssen sich zu einer vierjährigen Lehrzeit verpflichten. Der Verein hofft, dass die Erzeugnisse der Werkstätten, besonders die Arbeiten des letzten Lehrjahres, verkauft werden können, wodurch

bei einem täglichen Zusammensein unwiderstehlich anziehen und die Macht der Liebe alle Unklarheiten und Missverständnisse zwischen Ihnen beseitigen. Nun musste sie sehen, dass jeder auf seinem Platz beharrte und zu stolz war, dem andern auch nur einen Schritt entgegenzugehen. Was würde das Ende dieser trübseligen Ehe sein?

Sie hörte den Kies hinter sich unter leichten Schritten knirschen, und sie ahnte, Ilse kehrte zurück, aber sie wendete sich nicht zu ihr; erst als sich ein Arm mit schüchterner Zärtlichkeit um ihren Nacken legte, blickte sie auf und hinein in ein Paar innig bittende Augen, die noch feucht waren von vergossenen Tränen.

„Liebe Mama, ich möchte mich so gern nützlich machen, aber das ist schwer für mich, denn ich weiss nicht, wie ich es beginnen soll, ohne einem andern in den Weg zu kommen. Bei euch scheint alles so geordnet, dass kein Plätzchen für einen Neuen vorhanden ist. Ich sehe keine Lücke, in die ich mich einschleichen könnte, und draussen bleiben kann ich auch nicht länger — das ist schlimm! — Wenn ich dir also künftig einmal unbequem sein sollte, so sei versichert, es ist Ungeschick, aber nicht böser Wille — ich will dir ganz gewiss nicht absichtlich zu nahe treten“....

Das klang rührend schlicht, die Bitte eines Kindes, das draussen steht in Kälte und Einsamkeit und um ein Obdach fleht, schon zufrieden, wenn man ihm nur ein bescheidenes Winkelchen einräumt. Wenn sie sich dem eigenen Gatten einmal so nahen würde, er müsste ein Herz von Stein haben, wenn er sie nicht mit Jubel und Dank auf seine Arme und an sein Herz nehmen würde.

Der alten Dame wurden die Augen feucht; sie zog den Kopf der jungen Frau zu sich herab und küsste sie innig.

„Meine liebe Tochter, aus deinen Worten klingt mir ein schwerer Vorwurf entgegen. Die Mutter hätte freiwillig an die Seite rücken müssen, um der

